

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1,20 Mk. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Anzeigenpreis: 50 Pf. für die 3 gespalt. Zeile. Geschäftsanzeigen werden nicht aufgenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postfachkonto Nr. 35815 Postfachamt Hannover.

Verlag von A. Brep. Druck von C. A. S. Meißner & Co., beide in Hannover.

Redaktionschluss: Freitag morgen 9 Uhr. Verantwortlicher Redakteur: Hans Cameron, Hannover.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaistraße 7, II. — Fernsprech-Anschluss 5 22 81.

Gewerkschaften und Sozialpolitik.

Sozialpolitik ist nach Prof. Dr. Heyde die Summe aller planmäßigen Maßnahmen und Bestrebungen, die in erster Linie den Zweck verfolgen, das Verhältnis der Klassen und Stände zueinander und zu den Staatsgewalten nach Maßgabe von Wertvorstellungen zu beeinflussen. Einfacher ausgedrückt: Die Sozialpolitik will die soziale Frage lösen. Dabei soll unter „sozialer Frage“ das Verhältnis der Klassen und Stände zueinander und zu den Staatsgewalten verstanden werden.

Die soziale Frage hat zu allen Zeiten eine andere Bedeutung gehabt, je nach den Zeitaltern, in denen sie gestellt wurde. Heute wird unter der sozialen Frage fast ausnahmslos die Arbeiterfrage verstanden. Und mit Recht. Denn wenn die Definition von Prof. Dr. Heyde richtig ist, so handelt es sich heute gerade darum — fast einzig und allein darum — der Arbeiterklasse die „richtige“ Stellung zu anderen Klassen und Ständen und zum Staate zu verschaffen. Folglich ist heute alle Sozialpolitik im engeren Sinne ein Einwirken auf das Verhältnis der Arbeiterklasse zu den anderen Klassen und zum Staate. Wohl verstanden, im engeren Sinne! Deshalb wollen wir in dem engen Rahmen unserer Betrachtung „Gewerkschaften und Sozialpolitik“ die Bestrebungen der Sozialpolitik auf drei Gebiete beschränkt wissen, auf denen den Gewerkschaften eine überragende Bedeutung in sozialpolitischer Hinsicht zukommt.

Statt „Verhältnis der Arbeiterklasse zu den anderen Klassen und zum Staate“ hätte Prof. Dr. Heyde ruhig sagen können „Schutz der Arbeiterklasse vor den anderen Klassen und vor dem Staate“. Denn immer war die Arbeiterklasse als die wirtschaftlich schwächere Klasse den Angriffen der anderen Klassen und der Gewalt des Staates mehr ausgesetzt als irgendeine andere Klasse. Heute hat sich das Gesamtbild ja etwas geändert, immerhin aber noch nicht so, daß die Arbeiterklasse allen Schutzes und aller Sozialpolitik entbehren könnte. Heute ist gerade die Arbeiterklasse in größtem Maße Objekt der Sozialpolitik. Die drei Richtungen, in denen die Sozialpolitik zugunsten der Arbeiterklasse wirken soll, sind der Schutz der Arbeitskraft, der Lohnschutz und der Schutz der Persönlichkeit. Es sind die drei Gebiete, auf denen die Gewerkschaften einen außerordentlich starken Anteil an der Gestaltung und Führung der sozialpolitischen Bestrebungen haben.

1. Der Schutz der Arbeitskraft. Wir wissen, daß zu Beginn der kapitalistischen Wirtschaftsepoche die Arbeitskraft fast gänzlich schutzlos dem Unternehmer preisgegeben war. Es lag auch nicht das geringste Bedürfnis vor, die Arbeitskraft der arbeitenden Massen zu schützen. Die „industrielle Reservearmee“ war groß genug, um sofort an die Stelle des zusammengebrochenen Arbeiters einen anderen setzen zu können. Die Arbeiterklasse selbst war aber noch zu machtlos, weil noch zu wenig ihrer Lage und der in ihr schlummernden Kraft bewußt, um selbst die Initiative zu irgendwelchen Maßnahmen zum Schutz ihrer Arbeitskraft ergreifen zu können. Die ersten sozialpolitischen Befehle waren von reinem Staatsinteresse diktiert. Der Staat, der um die Wehrfähigkeit seiner Untertanen besorgt sein mußte, traf die ersten primitiven Anordnungen, um die schrankenlose Ausbeutung der unteren Volksschichten durch den aufsteigenden Kapitalismus wenigstens in etwas zu mildern. Daher waren auch alle diese Bestrebungen mangelhaft. Sie konnten, wie es auch noch in späteren Jahrzehnten der Fall war, nur in den schlimmsten Fällen hellend zu wirken versuchen. Vorbeugen war damals noch fast ganz unmöglich. Wirkliche Hilfe, durchgreifende Maßnahmen konnten erst erwartet werden mit der Bildung der Arbeiterparteien. Diese stellten erst wirklich die Forderung nach Schutzgesetzen, die etwas mehr als eine bloß dekorative Wirkung haben konnten. Es ist bekannt, daß die ganze Bismarcksche Sozialpolitik von dem Gedanken geleitet war, die starke Anziehung, die die Arbeiterpartei der damaligen Zeit auf die Arbeitermassen ausübte, zu unterbinden. Einen starken Antrieb, der nicht mehr aufzuheben war, erhielt die Sozialpolitik erst mit der Erstarkung der Gewerkschaften. Und man kann es ruhig aussprechen, ohne sich einer Übertreibung schuldig zu machen, daß wir ohne die Gewerkschaften heute bei weitem nicht das sozialpolitische Musterland wären, als das Deutschland immer hingestellt wird, sogar noch mehr, die Gewerkschaften sind aus der heutigen Sozialpolitik gar nicht mehr hinwegzudenken, ohne sie wäre heute eine planmäßige Sozialpolitik gar nicht mehr möglich. Alle sozialpolitischen Maßnahmen, die den Schutz der Arbeitskraft zum Zweck haben, finden ihre stärkste Stütze in den starken Arbeiterorganisationen, sind vielfach erst von ihnen gefordert oder selbst in die Wege geleitet worden. Wir brauchen nur an einzelne Gebiete des Arbeiterschutzes zu denken, wie an die Regelung (soll heißen Begrenzung) der Arbeitszeit und an die erbitterten Kämpfe, die gerade die Gewerkschaften bestanden haben, um auch eine gesetzliche Begrenzung der früher unbeschränkten Arbeitszeit herbeizuführen, im besonderen an die Arbeitszeitbeschränkungen für Frauen, Jugendliche und Kinder. Die Bestrebungen, Leben und Gesundheit im Betriebe zu schützen, die Tätigkeit der Gewerbeaufsichtsbehörden, wie die ganze Durchführung des Arbeiterschutzes überhaupt, sind in hohem

Maße von der Initiative der Gewerkschaften beeinflusst, wenn nicht von ihnen ausgegangen. Jedenfalls wäre die Tätigkeit der Gewerbeaufsichtsbehörden heute um ein vieles weniger wirkungsvoll, wenn diese Behörden sich nicht der wertvollen Mitarbeit der Gewerkschaften zu erfreuen hätten. Koalitionsrecht, Streikrecht und Einigungsweisen sind zwar Punkte, die die eigenen Lebensinteressen der Gewerkschaften aufs stärkste betreffen, so daß die Gewerkschaften schon deswegen für Verbesserungen auf diesen Gebieten streben werden, immerhin



Paul Umbreit

wird am 30. Juni 80 Jahre alt. Paul Umbreit, dessen Name unseren Kollegen schon Tradition geworden ist, ist einer der Veteranen der Arbeiterbewegung, die ihr ganzes Leben hindurch für die politische, wirtschaftliche und soziale Befreiung der arbeitenden Klasse gekämpft haben und die darum eine Mahnung für die neue Generation sind, diesen Vorbildern nachzueifern. Seit nahezu 30 Jahren ist Paul Umbreit Redakteur beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunde. Weit und Kreisen ist sein Name bekannt geworden durch seine vielen literarischen Arbeiten und durch seine rege Tätigkeit in den verschiedensten politischen Körperschaften. Wir wünschen dem Jubilar und uns, daß er noch viele Jahrzehnte seine wertvollen Kräfte der Arbeiterklasse widmen möge.

aber ist vielfach erst durch die Durchführung dieser Rechte ein wirklicher Arbeiterschutz möglich geworden, so daß auch der sozialpolitische Wert dieser Errungenschaften nicht gering zu veranschlagen ist.

2. Der Lohnschutz. Das ist das Gebiet, dem der Arbeiter im allgemeinen die größte Bedeutung beizulegen pflegt. Und nicht ganz mit Unrecht! Es ist schon so, daß die Höhe des Lohnes den größten Einfluß auf die soziale Lage und die staatspolitische Einstellung des Arbeiters ausübt. Das Lohnproblem ist für den Arbeiter der Kernpunkt seines Arbeitsverhältnisses. Hier ist ganz ohne Zweifel eine bedeutende Wendung zum Besseren eingetreten. Rein auf den Lohn bezogen, befindet sich die ungeheure Mehrzahl der Arbeiter heute in einer ungleich günstigeren Lage als vor zwei bis drei Jahrzehnten. Zugegeben sei, daß auch hier noch nicht alles befriedigt, noch nicht befriedigen kann, gerade uns nicht als Gewerkschafter. Denn wir sind ehrlich genug, um einzugehen, daß wir die oberste Grenze des Arbeitslohnes noch lange nicht für erreicht halten, daß wir vielleicht eine zahlenmäßige obere Grenze überhaupt nicht angeben können, weil wir für den Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit erstreben, abzüglich dessen, was für die Erhaltung der dann in den Händen des Staates befindlichen Produktionsmittel und des Staates selbst unbedingt nötig ist.

Eine gewisse Sicherung des Existenzminimums haben wir aber erreicht. Schon die Tariflöhne sind eine Sicherung des Lohnes gegen Unterschreitung der in ihnen festgesetzten Grenze. Hinzu kommen die Sicherungen des eigentlichen schon verdienten Lohnes selbst, die im Lohnzahlungsschutz, Schutz gegen den Zugriff Dritter bestehen.

Eine starke Stütze der Existenzsicherung des Arbeiters bilden die sogenannten Lohnergänzungen, die hauptsächlich in den Einrichtungen der Sozialversicherung zum Ausdruck kommen. Die Leistungen der Sozialversicherung in allen ihren Zweigen sind mit vollem Recht als eine Lohnergänzung, als ein Teil des Lohnes zu bezeichnen. Wie der Fabrikant verlangt, daß die Preise, zu denen er seine Produkte verkauft, mindestens die Produktionskosten decken, so kann das mit demselben Recht der Arbeiter verlangen. Die Ware des Arbeiters ist aber seine Arbeitskraft, und die dauernde Wieder-

herstellung dieser, seiner einzigen Ware muß ihm der Lohn ermöglichen. Daher muß ihm dies nicht nur für die Zeit gesichert werden, in der er tatsächlich arbeitet und für den Unternehmer produziert, sondern auch für die Zeit, in der er es nicht mehr oder vielleicht auch noch nicht aktiv kann. Das erstere ist der Fall der Krankheit, der Arbeitslosigkeit und der Invalidität, für das zweite kommt die Zeit der Ausbildung usw. in Betracht. Die Sozialversicherung hat nun den Zweck, diese Reproduktionskosten oder Produktionskosten, dem Arbeiter zu sichern. Sie tut es in der Form der Unfall-, Invaliden-, Kranken-, Arbeitslosenversicherung. An dem Ausbau der erstgenannten Versicherungsarten und an ihrer Erfüllung mit wahrhaft sozialem Geiste haben die Gewerkschaften einen maßgebenden Anteil. Was die Arbeitslosenversicherung betrifft, so bezweifeln wir sehr, daß sie überhaupt zustande gekommen wäre, wenn die Organisationen der Arbeitnehmer sie nicht immer und immer wieder gefordert hätten. Gerade die Arbeitslosenversicherung ist auch durch ihre Unterstützungseinrichtung eine Art Sicherung der Lohnhöhe. Es ist selbstverständlich, daß es noch keinen Idealzustand bedeutet, wenn der Arbeitslose von den geringen Unterstützungssätzen leben soll. Aber es wird durch die Arbeitslosenversicherung doch verhindert, daß sich der Arbeiter um jeden Preis dem Unternehmer verkaufen muß, wie es früher tatsächlich der Fall war. Daher kamt ja zum allergrößten Teil der Widerstand der Unternehmer gegen diese „Prämie auf die Faulheit“, die es verhindert, daß der Arbeiter bei jedem möglichen oder unmöglichen Lohn arbeiten muß. Auch hier ist ganz gewiß noch nicht alles voll befriedigend eingerichtet, aber ein großer Fortschritt gegen den früheren Zustand bedeutet die Einführung der Arbeitslosenversicherung ohne jeden Zweifel.

Die bürokratische Umständlichkeit und Schwerfälligkeit, die in manchen Verwaltungszweigen der Sozialversicherung noch heimisch ist, zu bekämpfen, die ganze Sozialversicherung mit wahrhaft sozialem Geiste zu erfüllen, ist eine der vornehmsten Aufgaben der Gewerkschaften.

3. Schutz der Persönlichkeit. Verfolgt die bisher genannten sozialpolitischen Maßnahmen und Bestrebungen vorwiegend materielle Zwecke, so ist der Persönlichkeitsschutz durch die Sozialpolitik mehr immaterieller Natur, kann aber trotzdem als ein durchaus wichtiger Zweig betrachtet werden. Die Persönlichkeit des Arbeiters innerhalb und außerhalb des Arbeitsverhältnisses zu schützen, ist auch eine sehr dankbare Aufgabe. Wir wissen, daß der Arbeiter heute wie alle anderen Staatsbürger rechtlich frei ist, im Gegensatz zu früher, als er noch vogelfrei war, aber er ist es noch nicht sozial. Es ist nicht ganz mit Unrecht, wenn Heinz Potthoff kürzlich sagte, daß nicht der Abschluß des Arbeitsvertrages an sich das Entscheidende sei, sondern das, was mit dem Arbeiter nach Abschluß des Arbeitsvertrages, im Arbeitsverhältnis selbst, geschieht. Der Entrechtung des Arbeitnehmers durch den Arbeitsvertrag sind doch heute schon starke Grenzen gezogen. Man braucht nur an die Aufhebung der Beschränkungen der persönlichen Bewegungsfreiheit des Arbeiters zu erinnern, an den Kündigungsschutz, an die Vorschriften, die das persönliche und menschliche Empfinden des Arbeiters im Betriebe schützen sollen. Noch mehr tritt der Persönlichkeitsschutz des Arbeiters aber zutage in den Kollektivverträgen, zu denen die Entwicklung in ganz logischer Folge führte. Denn da die Arbeiterschaft als solche ein soziales Gleiches, Ganzes bildet, so lag der Gedanke an den Abschluß von Kollektivverträgen durchaus nahe. Den Gedanken gefördert, ihn in die Tat durchgeleitet zu haben auch gegen die tausendfachen Widerstände der Unternehmer, die wohl wußten warum, ist das unbefreitbare Verdienst der Gewerkschaften. Ebenso wertvoll ist ihre Mitarbeit bei dem Erlaß von Arbeitsordnungen, der Einrichtung von Arbeitskammern, die es leider noch viel zu wenig gibt. Weiter nennen wir als Verdienst der Gewerkschaften auf dem Gebiete des Persönlichkeitsschutzes ihre Tätigkeit im Bildungswesen und in der Wohnfrage. Gerade in den letzten Jahren ist hier viel Großes und Wertvolles geleistet worden. Es braucht nur an die staatlichen Wirtschaftsschulen in Wülfeldorf und Berlin, an die Akademie der Arbeit in Frankfurt und an die vielen eigenen Bildungseinrichtungen der einzelnen Verbände erinnert zu werden.

Wir glauben, die Stellung der Gewerkschaften in und zu der Sozialpolitik der Gegenwart genügend aufgezeigt zu haben. Ohne Gewerkschaften keine Sozialpolitik! Es ergibt sich hier die eigentümliche Tatsache, daß aus einem Objekt der Sozialpolitik im Laufe der Zeiten ein herrschendes Subjekt der Sozialpolitik geworden ist. Heute wird nicht nur an der Arbeiterschaft Sozialpolitik getrieben, heute treibt die Arbeiterschaft, zusammengesetzt in ihren Gewerkschaften, selbst höchst aktive Sozialpolitik. Hier gebührt den Gewerkschaften unbedingtes Vortrang vor den politischen Parteien. In dieser Hinsicht sind die Gewerkschaften die gegebene, ich möchte sagen die natürliche Organisation und Vertretung der Arbeiterschaft. Wenn es aber wahr ist, daß die Sozialpolitik das Ziel habe, das ganze Volk allmählich auf eine höhere Kulturstufe hinaufzuführen, und das muß so sein, denn alle anderen wirtschaftlichen und geistigen Leistungen haben nur dann einen Wert, wenn alle Volksgenossen an ihnen teil haben können — was heißt ein Dieselmotor oder die A. Simson's von Beecheyden

den Papiererzeugungsindustrie, gemessen an der Vorkriegsproduktion, seit 1922 sich in ständig aufsteigender Linie bewegt.

Zellstofffabrik Kohnst-Coffe in Königsberg.

Nach der Königsberger Allgemeinen Zeitung erzeugt die ostpreussische Zellstoffindustrie mit ihren vier Betrieben in Königsberg, Raginit und Tilsit fast 25 Prozent des deutschen Zellstoffbedarfs.

Papiermaschinenleistung.

Nach der Papierzeitung Nr. 38/1928 baut die amerikanische Papiermaschinenfabrik Wiggins and Sewell Company in Wattertown zur Zeit eine Papiermaschine in folgendem Ausmaße:

Arbeitsbreite 304 Zoll = 750 Zentimeter, Arbeitsgeschwindigkeit 1500 Fuß = 450 Meter in der Minute, Herstellungspreis 1 Mill. Dollar = 420 Millionen Mark.

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung.

Die Lungenerkrankungen der Thomaschlackenarbeiter.

Eine für die Arbeiter in Thomaschlackenmühlen, beim Verladen und Transport von Thomasmehl typische Krankheitserscheinung ist die Lungentzündung. Daneben treten mit außerordentlicher Häufigkeit auch andere Erkrankungen der Atmungsorgane auf, wie Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Bronchialentzündungen usw.

Als Erkrankungursache kommt der Staub der Thomaschlacken, das Thomasmehl in Frage. Nach Dr. Teleky besteht dieser Staub aus kleinen scharfen Partikelchen, die mechanisch die Atmungsorgane verletzen.

Da die Unfallberufsgenossenschaften - bis auf wenige Ausnahmen - sich weigern, diese durch Thomaschlackenmehl hervorgerufenen Lungentzündungen, auch wenn sie nach einigen Tagen zum Tode führen, als Unfälle anzuerkennen, sahen sich die beteiligten Gewerkschaften veranlaßt vom Sozialpolitischen Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats ein Gutachten dahin gehend zu verlangen, ob die Vorbedingungen vorliegen, um diese Erkrankungen im Sinne der Verordnung vom 12. Mai 1925 als Berufskrankheiten unfallversicherungspflichtig zu gestalten.

Der Reichswirtschaftsrat gab diesem Antrage der Gewerkschaften statt und vernahm in einem Arbeitsausschusse Sachverständige aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie aus den Ärztekreisen zwei Gewerbemediziner und einen Fabrikarzt.

In seiner Sitzung vom 14. Juni 1928 hatte sich der sozialpolitische Ausschuß des RWR mit der Auswertung dieser Gutachten, auf deren Inhalt wir teilweise hingewiesen haben durch Hinweise auf Dr. Teleky und Prof. Kölsch, zu befassen.

Der Verordnung vom 12. Mai 1925 zu unterstellen: die Lungenerkrankungen durch Einatmung von Thomaschlackenmehl in Thomaschlackenmühlen, in Lagerräumen und beim Verladen.

Durch diesen Beschluß, der nur ein Gutachten darstellt, hat der Reichswirtschaftsrat die die Gesundheit schwer schädigende Tätigkeit der Thomaschlackenarbeiter sozialpolitisch unerträglich niedrig eingeschätzt.

Frauenfragen.

Höhenfrage gegen Stillunfähigkeit.

Ein wichtiger medizinischer Fortschritt.

Von Dr. med. S. Jahn (Wien).

Dank der unermüdblichen Stillpropaganda ist es bereits weitesten Kreisen bekannt, daß Muttermilch die beste Nahrung für das Kind bis zum Ende des ersten Lebensjahres ist.

Milch einer Mutter sind nicht erziehbar. Es ist eine Erfahrungssache, daß im ersten Lebensjahr lebendmal mehr künstlich genährte Kinder sterben als Brustkinder.

Erst zahlloser Verluste ist es bisher nicht mit Sicherheit gelungen, die Milchabsonderung zu steigern. Blüht ja gerade auf diesem Gebiete ein sippiger Aberglaube.

Wieviel

Kollegen gibt es wohl in unserer Organisation, die sich mit Stolz als „organisiert“ bezeichnen?

neue

Frage. Wenn du so stolz darauf bist, dich einen organisierten Arbeiter nennen zu dürfen, erfüllst du denn auch alle deine gewerkschaftlichen Pflichten?

Mitglieder

unseres Verbandes neben ihren Rechten auch Pflichten haben? Nicht nur die pünktliche Zahlung deines Beitrages macht dich zum vollwertigen Mitkämpfer im großen sozialen Ringen unserer Zeit.

hast

täglich Gelegenheit, dich an den gewerkschaftlichen Aufgaben auch noch auf andere Weise zu beteiligen. Der liebe Gott ist auch in den sozialen und wirtschaftlichen Kämpfen stets auf der Seite der stärkeren Bataillone.

du

denken und stets bestrebt sein, die Zahl der Mitglieder unserer Organisation zu vergrößern. Denke nie, daß es auf einen mehr oder weniger wohl nicht ankommt. Viele wenig geben ein Viel und jedes neue gewonnene Mitglied ist eine wertvolle Kraft mehr im Gewerkschaftsleben.

schon

etwas Mühe und Geduld anwenden, denn nicht alle Menschen sind leicht zu überzeugen. Wo nicht gerade schmutziger Geiz das stärkste Hindernis ist, da wird sich selten ein nachdenkender Arbeiter den Gründen verschließen können, die ihn zum Eintritt in unsere Organisation bewegen müssen.

gewonnen?

„Frauenmilch sammelstellen“ geirriten, über welche wir erst kürzlich berichtet haben. Einen ganz neuen Weg weisen Beobachtungen, die an der Breslauer Universitätskinderklinik gemacht wurden.

An dieser Klinik wurden Mütter, die wegen zu geringer Milchabsonderung ihr Kind nicht stillen konnten, mit künstlicher Höhensonne bestrahlt. Die mütterliche Brustdrüse wurde in bestimmter Weise dem Strahlenkessel der Quarzlampe ausgesetzt.

Mit dieser Behandlungsmethode gab es bisher keinen einzigen Verfall, obwohl es fast alle Male beimache ansichtslos Fälle waren.

Die Mütter selbst waren von dem Verfahren ebenso überrascht wie begeistert. Ja, zwei von den Müttern legten täglich 60 Kilometer im Auto zurück, um sich so behandeln zu lassen.

Wir meinen hier nicht die mehrfach mitgeteilten Verfahren, welche durch Allgemeinbestrahlung der Kühe mit künstlicher Höhensonne der Milch Eigenschaften verleihen, die sie zur Heilung der Rachitis, der englischen Krankheit, geeignet machen.

Wir sehen in Analogie zu den interessantesten Beobachtungen der Breslauer Kinderklinik die Möglichkeit, die Milchproduktion milchärmerer Kühe wesentlich zu steigern.

Wenn wir vorläufig in unserem Optimismus auch noch nicht so weit gehen, zu meinen, auf dem Umweg über milchpendende Höhensonne eine Verbilligung des Milchpreises einleiten zu können.

Den Breslauer Ärzten erschien bei ihren Untersuchungen noch ein zweites Moment wichtig: das ungemessene frische, rosig Aussehen der Kinder, der ausgezeichnete Schlaf, die frühe Stimmung während des Wachzustandes.

Es ist den Kindern durch die Bestrahlung der mütterlichen Brust nicht nur Milch, sondern auch bessere Milch zugeführt worden.

Es gelingt so, einer Reihe von Säuglingen die Ernährung an der Mutterbrust zu sichern: die beste Gewähr für das Gedeihen des neugeborenen Kindes.

Nur die da läßt und die da liebt das Kind, dem sie die Nahrung gibt. Nur eine Mutter weiß allein, was Leben heißt und glücklich sein. Was hätte Chamisso, der Autor dieses Textes, erst geschrieben, wenn er bereits die künstliche Höhensonne gekannt hätte...

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Aus dem Organisationsleben der Gewerkschaften

läßt sich insofern erfreuliches berichten, daß der schon seit längerem beobachtete Mitgliederzuwachs weiter angehalten hat. Der DGB selbst meldet einen Zuwachs von 11,5 Prozent im Jahre 1927, er erreichte Dezember 1927 etwa 4 385 080 Mitglieder.

Die Vereinheitlichung der inneren Organisation der dem DGB angeschlossenen Verbände hat in der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht. Das einheitliche Mitgliedsbuch war bis Ende 1927 bei 28 Verbänden mit 2 280 000 Mitgliedern eingeführt, zwei weitere Verbände folgten in diesem Jahre.

Zum Verbandstag in Hamburg. In Nr. 23 des „Proletariats“ sind die Anträge zum 16. ordentlichen Verbandstag veröffentlicht worden. Nicht alle Anträge sind aufgeführt, die Gründe der Nichtauführung mögen teilweise stichhaltig sein, auch unbegründet, da man auch der Auffassung sein kann, durch die Veröffentlichung der eingegangenen Anträge die Mitglieder in ihrer Gesamtheit darüber zu orientieren.

Verbandstagsdiskussion.

Zum Verbandstag in Hamburg.

Im Vordergrund steht die Einführung der Invalidenversicherung und die Umgestaltung des Status nach den Beschlüssen der Verwaltungsreformkommission. Über die Einführung der Invalidenversicherung ist schon im „Proletariat“ und im „Keramischen Bund“ geschrieben worden.

Im Vordergrund steht die Einführung der Invalidenversicherung und die Umgestaltung des Status nach den Beschlüssen der Verwaltungsreformkommission. Über die Einführung der Invalidenversicherung ist schon im „Proletariat“ und im „Keramischen Bund“ geschrieben worden.

Wenn man sich mit diesen Fragen beschäftigt, so kann man nicht umhin, von England zu sprechen. Im Jahre 1893 zählten von den 202 Trade-Unions 164 Arbeitslosenunterstützung. Trotzdem wurden zu der damaligen Zeit von den englischen Gewerkschaften die erbittertesten Kämpfe mit den Unternehmern ausgefochten.

Wenn man sich mit diesen Fragen beschäftigt, so kann man nicht umhin, von England zu sprechen. Im Jahre 1893 zählten von den 202 Trade-Unions 164 Arbeitslosenunterstützung. Trotzdem wurden zu der damaligen Zeit von den englischen Gewerkschaften die erbittertesten Kämpfe mit den Unternehmern ausgefochten.

Alle 49 zentralisierten deutschen Organisationen hatten 1895 eine bzw. einen

Table with 2 columns: Item (Einnahme, Ausgabe, Kassenbestand) and Amount (e.g., 5 400 000 Mk., 5 700 000 Mk., 4 000 000 Mk.).

Hierbei ist besonders hervorzuheben, daß die Hälfte der Einnahme und Ausgabe und des Kassenbestandes auf das Konto des Buchdruckerverbandes kommt.

Wir sehen in Analogie zu den interessantesten Beobachtungen der Breslauer Kinderklinik die Möglichkeit, die Milchproduktion milchärmerer Kühe wesentlich zu steigern.

Nur die da läßt und die da liebt das Kind, dem sie die Nahrung gibt. Nur eine Mutter weiß allein, was Leben heißt und glücklich sein. Was hätte Chamisso, der Autor dieses Textes, erst geschrieben, wenn er bereits die künstliche Höhensonne gekannt hätte...

Wir sehen in Analogie zu den interessantesten Beobachtungen der Breslauer Kinderklinik die Möglichkeit, die Milchproduktion milchärmerer Kühe wesentlich zu steigern.

Verhältnisse sind höchst unsicher. Wir müssen also mit Wirtschaftskrisen in starkem Ausmaße rechnen.

Die Vereinfachung der gesamten Unterstufungsleistungen, wie sie durch die Reformverwaltungskommission des ADGB...

Die Rückkehr zu den Lokalbeiträgen ist mir nicht besonders sympathisch. Vor einigen Jahren haben wir das System abgelehnt...

Die Anträge, die sich mit der Zusammenlegung der Bundesleitung des Keramischen Bundes und eines gemeinsamen Verbandsorgans beschäftigen...

Genossenschaftliches.

Die 'Volksfürsorge'

Die gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft in Hamburg hielt am 24. Mai 1928 ihre Generalversammlung ab.

Die Entwicklung der 'Volksfürsorge' bewegt sich in festig aufsteigender Linie. Im Jahre 1924 weist der Versicherungsbestand 420 000 Policen mit einer Versicherungssumme von 110 Millionen Mark auf.

In diesem Zusammenhange sei noch darauf hingewiesen, daß bei Hauswerbungen immer wieder von Vertretern der Privatversicherungen damit argumentiert wird...

Als gewerkschaftliche und genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft ist die 'Volksfürsorge' also ein Unternehmen der deutschen Arbeiterbewegung.

Berichte aus den Zahlstellen.

Eine merkwürdige Fahrenweise. Dem es mit der Werksvereinigung in der Papierfabrik in Haynan endlich vorwärts gehen sollte...

Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Fabrikarbeiter-Verband Anfang Juni 1928.

Die Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge unterstützten Erwerbslosen hat sich weiter verringert, wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht:

Table with columns: 1928, Zahl der unterstützten Erwerbslosen, Krisenunterstützten, insgesamt. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, Mai, Juni.

Demnach hat sich die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Monat Mai um circa 130 000 vermindert. Nicht ganz im Einklang mit diesem erfreulichen Rückgang der Arbeitslosigkeit steht die Entwicklung des Arbeitsmarktes in einigen Industriegruppen...

Frühjahrsaufschwung erhält. Die Ergebnisse der Arbeitslosen-Statistik des Fabrikarbeiterverbandes bestätigen diese Ansicht nicht ganz. Von unserer Arbeitslosenstatistik wurden Ende Mai insgesamt 449 221 Mitglieder erfasst...

Wie sich die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Industriezweigen unserer Organisation gestaltete, geht aus der nachfolgenden Übersicht hervor.

Table titled 'Von je 100 Mitgliedern' with columns for 'waren arbeitslos' and 'arbeiteten verflücht' for April and May 1928, broken down by industry groups like 'Verband der Fabrikarbeiter insgesamt' and 'Chemische Industrie'.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den verschiedenen Industriezweigen verläuft nicht gleichmäßig. Da fällt eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Arbeitslosigkeit in der chemischen Industrie auf.

nicht so stark wie nach der Jahreszeit erwartet werden dürfte. Die Kurzarbeit hat in der chemischen (Gummi), Papier-, Nahrungsmittel- und Porzellanindustrie eine geringe Erhöhung erfahren.

und ein Pastor kletterte zum Rednerpult. Einig sollen wir sein, einer soll dem anderen keine Last tragen helfen (Betriebsleitung, wie wird dir), und der liebe Gott wird mit uns sein.

unseres Volkes, die den Biergenuß für unethisch halten, können doch sicher nicht eine solche Mehrausgabe für dieses Genussmittel rechtfertigen!

Verbandsnachrichten.

Nachtrag zu der Liste der Delegierten zum Verbandskongreß Gau 2. Wahlkreis 2. Karl Speckhardt, Bernburg. Gau 15. Wahlkreis 1. Otto Menck, Hamburg, als dritter Delegierter.

Mitgliedskarte gestohlen.

Dem Kollegen Engelbert Hüfer, geb. am 14. 11. 1891 zu Dohrbach, eingetreteten am 2. 8. 1927 in Frankfurt a. M., ist seine Mitgliedskarte Nr. 522 625 gestohlen worden.

Ausgeschlossen.

wurden auf Grund des Verbandsstatuts § 14 Ziffer 3a die Mitglieder der Zahlstelle Dresden: Arno Bruber (Buch-Nr. 560 288), Artur Knorr (Buch-Nr. 560 022), Herbert Bergmann (Buch-Nr. 709 226), Kurt Spielert (Buch-Nr. 105 414).

Ausgeschlossen.

wurde auf Grund des § 14 Ziffer 3a des Verbandsstatuts das Mitglied der Zahlstelle Darmstadt, Jakob Wischlich, Buch-Nr. 217 701.

Zahlstelle Selb.

Wir suchen zum 1. August 1928 einen 2. Geschäftsführer, der insbesondere mit den Kassengeschäften vertraut ist. Die Bewerber haben eine selbst geschriebene Arbeit über Lebenslauf und bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung einzureichen.

Literarisches.

'Raspudin, der allmächtige Bauer.' Von Simanowitsch, dem ehemaligen Sekretär Raspudins. Erschienen im Verlage Hensel u. Co., Berlin W 30. Ein sehr interessantes Buch, das anschaulich die zehnjährige Herrschaft des tschechischen Bauern Raspudin am Zarenhofe schildert...

Öffentlicher Dank.

Unsere schwarzweißrote Arbeiterfahne ist geweiht, der Festtag ist verranzt, und so ist uns Bedürfnis, allen vaterländischen Mitbürgern von Stadt und Land, welche durch ihre Mitwirkung zum guten Gelingen unseres Festes beigetragen haben, herzlichst zu danken.

Möge unsere Bewegung recht viel neue Freunde gefunden haben, dazu ist das unser schönster Lohn. Und nun weiter: Mit Hammer und Sichel für Heimat und Herd unter den alten ruhmreichen Farben unseres Vaterlandes.

Werksverein der Papierfabrik zu Haynan.

Hoffentlich wissen die Arbeiter in der Papierfabrik zu Haynan nun, was Geistes Kinder die Gründer und Förderer des Werksvereins sind.

Rundschau.

Deutschlands Bierrechnung 3354 Millionen Mk. 210 Millionen Mk. mehr als im Vorjahre.

In der Zeit vom April 1927 bis April 1928 wurden in Deutschland 51 607 918 Hektoliter Bier hergestellt. Dazu kommen noch 9762 Hektoliter bierähnliche Getränke.

Die Zahlen sind der Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts vom 12. Mai 1928 (Reichsanzeiger) entnommen; dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse, die durch Nachträge noch geändert werden können.

Der Jahresverbrauch des Bieres ist wiederum gestiegen. Jahresverbrauch 1926/27 . . . 48 376 000 Hektoliter Jahresverbrauch 1927/28 . . . 51 607 918 Hektoliter

Mehrverbrauch 1927/28 . . . 3 231 918 Hektoliter Rechnet man den Verkaufspreis eines Liters Bier im Durchschnitt mit 65 Pf., so ergeben die Jahresangaben allein für Bier die folgenden Summen:

Jahresausgabe 1926/27: 3 144 440 000 Mk. Jahresausgabe 1927/28: 3 354 514 670 Mk.

Mehrausgabe 1927/28: 210 074 670 Mk.

Trotz aller Not und allen Elends, die in den Massen des Volkes herrschen und an der Gesundheit unserer nächsten Generation zehren, sind wiederum im Jahre 1927/28 für 210 074 670 Mk. mehr in Bier vertrunken worden als im Jahre 1926/27. Selbst die meisten Arbeiter

